

der Fall war. Die beiden umfassendsten Sagenkreise der älteren Zeit sind: erstens die gotische Dietrichsage, deren Held, der Ostgothenkönig, Theoderich, durch den römischen König Odoaker aus seinem Reiche vertrieben, mit seinem Erzieher Hildebrand bei den Hunnen Hilfe sucht, und nach vielen Abenteuern erst spät seinen glänzenden Thron erringt. Seine Jugendthaten, sein Aufenthalt bei den Hunnen, seine Wirksamkeit bis in's höchste Alter, wo er auf unbekannte Weise der Welt entrückt ward, boten reiche Stoffe für Volksgefänge, die sich weit verbreiteten und lange erhielten.

Der zweite große Sagenkreis ist die burgundische Siegfrieds-
sage, welche den ersten Theil des Nibelungenliedes bildet, dessen früher ausführliche Erwähnung geschehen und auf welches wir später geeigneten Ortes zurückkommen werden. An jede dieser Hauptsagen schließt sich eine Reihe ihr angehörender kleinerer Dichtungen, welche den Kreis vollenden und in sich abrunden, wie sich dies gleichermäßen in den indischen wie in den griechischen Heldengedichten findet.

Der gotischen Sage gehört das älteste Lied, das wir besitzen, zu, ein Bruchstück, die erste deutsche poetische Urkunde, das Hildebrandslied.

Hildebrand und Hadubrand, Vater und Sohn, treffen sich unerkannt zum Kampfe. Auf Hildebrand's Frage nach dem Herkommen seines Gegners antwortet Hadubrand, daß er Hildebrand's Sohn sei, den der Vater als unmündiges Knäblein verlassen, als er mit König Dietrich vor Odoaker's Grimm zu den Hunnen floh.

„Nicht wahn ich mehr am Leben ihn,
Der war mein lieber Vater,
Hildebrand, der Helbengreis,
Heribrand's Erzeugter.“

„Weißt Du, bei Gott, rief Hildebrand,
Dem Großen im Himmel oben,
Daß Du niemals sonst zuvor
Einen Strauß ausfochtest
Mit so eng versipptem Mann,
Als ich selber es Dir bin.“

Hadubrand aber glaubte den Worten seines Vaters nicht. Er meint sich durch die List eines alten Hunnen getäuscht und fordert ihn auf, den Kampf zu beginnen.

„Weh, allwaltender Gott,
Rief da Hildebrand, das Wehe naht!

Ich wanderte der Sommer
Und Winter sechzig im Fleud,
Wo man mich immer schaarzte,
In das Volk der Schießenden.